

31.03./01.04.15 Mit viel Regen, orkanartigem Sturm, kaum noch Plus-Graden und örtlichem Bodenfrost kündigte sich das Osterwetter in Pirna und Umgebung an. Orkanböen erreichten Geschwindigkeiten von 110 km/h. In den höheren Lagen sorgten Schnee und Eis für Verkehrschaos und es kam bei Doberzeit zu einem schweren Verkehrsunfall durch Straßenglätte. Im Landkreis waren elf Winterdienstfahrzeuge im Einsatz. Es zeigte sich, dass die liegengebliebenen Fahrzeuge nur mit Sommerreifen ausgerüstet waren. Am 31. März begann trotz Hagelschauern die Bepflanzung der innerstädtischen Blumenrabatten mit 5500 Frühlingsblühern – 1.400 Vergissmeinnicht, 1.010 Gänseblümchen (Bellis) und 3.080 Stiefmütterchen. Diese Arbeiten waren nach einer schnellen Ausschreibung der Stadtverwaltung von sieben regionalen Gärtnereibetrieben als Einzelaufträge ausgeführt worden. Der Streit um die städtische Bepflanzung geht indessen weiter. Die Stadt Pirna schrieb für 2015 turnusmäßig diese Aufträge neu aus. Weil nun der Heidenauer Betrieb Galabau Sven Strauß das bessere Preis-Leistungs-Verhältnis bot, bekam dieses Unternehmen den Zuschlag. Die Dresdner Firma HSD, die bisher Pirnas Bepflanzung sehr ansprechend ausführte, gab sich mit dieser Entscheidung nicht zufrieden und legte Widerspruch ein.

01.04.15 Per Eilentscheidung will Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke für seine Pirnaer ab 1. April einen Bürgerschein einführen. Die unter den Privilegien zuletzt genannte Rubrik dürfte den Pirnaern besonders gut gefallen, denn sie verhiess kostenloses Parken in der Innenstadt. Beim Betrachten des in der Sächsischen Zeitung beigefügten Bildes vom Bürgerschein oder der

Ankündigung besonderer Privilegien, wie erlaubtes Vordrängeln auf dem Wochenmarkt, wurde (allerdings nicht) jedem klar, dass es um einen Aprilscherz ging. Auch den an alle Interessierten auszuhängenden Tor-Schlüssel (Streitobjekt Zaunbau Natursee) nahm wohl manch einer als bare Münze. Die Idee zum Aprilscherz stammte vom Pirnschen Nachtwächter und Stadtführer Wolfgang Bieberstein, der auch den Bürgerschein beisteuerte.

Nach altem Brauch brannten in den Ortsteilen Obervogelgesang, Graupa, Bonnewitz und Neundorf die Osterfeuer, um symbolisch den Winter zu vertreiben. In Obervogelgesang eröffnete der Wirt Walter Matzke schon am 3. April die Freiluftsaison. Eine Feuerschale auf der Terrasse und der Kamin im Pavillon sorgten für Wärme und animierten zum Verweilen. In Graupa lud die Freiwillige Feuerwehr zum Lagerfeuer in den Schlosspark ein. Außer den heißen Bratwürsten vom Holzkohlengrill wurde auch allerhand Glühwein verkauft. Im benachbarten Bonnewitz und auch im Ortsteil Neundorf organisierten die Floriansjünger ein Osterfeuer als Familienfest.



Pirnas Osterbrunnen 2015

Die Kirchgemeinden in der Innenstadt und in den Ortsteilen luden die Gläubigen an allen Osterfeiertagen zu Messen, Familiengottesdiensten und Festgottesdiensten in die Kirchen ein. Am Ostersonntag startete der TouristService in die neue Stadtführungssaison. Die Bastionen des Sonnensteins stehen zu Besichtigungen zur Verfügung, auch „Schlossführungen“ sind wieder möglich, ebenso das bekannte „Biddeln mit Landwein und Schniddeln“. Ergänzt wird das Standardprogramm von zwei weiteren Themen. Die neue Reihe „Aus Pirnas Schatzkiste“ beschäftigt sich mit „Pirnaer Unikaten“. Die originellen und einzigartigen Produkte (zusammengefasst unter dem Begriff „Pirnaer Unikat“) wurden von hiesigen Geschäftsleuten erfunden. Auf dem „Schatzkiste“-Stadtrundgang werden jeweils zwei Unikate näher vorgestellt. „Pirna und die Reformation in Sachsen“ nimmt Bezug auf den in Pirnas Schmiedestraße 1465 geborenen berühmt-berüchtigten Ablassprediger Johannes Tetzel.

In allen vier Geschäftsstellen des Arbeitsagenturbezirks Pirna sank die Arbeitslosigkeit. In Pirna lag sie im März bzw. Anfang April bei 9,3 Prozent. (Die niedrigste Quote erreichte Dippoldiswalde mit 5,5 Prozent, die höchste wurde in Sebnitz mit 10,2 Prozent verzeichnet, Freital errechnete 7,8 Prozent.) Arbeitgeber des Landkreises meldeten 1.340 freie Arbeitsstellen, davon 429 allein im März. Die fünf Branchen mit den meisten Stellenangeboten sind Gastgewerbe, Verarbeitendes Gewerbe, Gesundheits- und Sozialwesen, Baugewerbe und Kfz-Gewerbe (Handel). Auch Zeitarbeitsangebote wurden unterbreitet. Beiden Ausbildungsstellen waren Anfang April noch 629 Stellen unbesetzt.

02.04.15 Eine Windhose, die sich am späten Nachmittag des 2. April auf einer freien Fläche im Ortsteil Birkwitz und über der Elbe zusammenbraute, richtete erheblichen Gebäudeschaden an. Der Tornado hob Teile des Daches der neu gebauten AWO-Kindertagesstätte „Schatzfinder am Kieselsee“ ab.



Herumfliegende Teile zertrümmerten ein halbkugelförmiges Oberlichtfenster über dem Treppenaufgang. Auch die Fassade der Kindertagesstätte wurde durch tiefe Kratzer und Einschläge beschädigt. Auf dem Spielplatz stürzte ein Holzzaun um, von den Bäumen abgerissene große Äste lagen verstreut und das neue Holzhaus, das zur Unterbringung der Kita-Spielgeräte diente, wurde gänzlich zerlegt. Die Kita-Kinder befanden sich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr im Haus oder der Umgebung. „Um 17.00 Uhr haben die letzten Kinder die Kita verlassen, nur fünf Minuten später kam die Windhose“, berichtete die Leiterin des Hauses, Cornelia Weißhampel. Im Inneren des Kita-Gebäudes wurden keine Schäden verursacht, der tägliche Betreuungsbetrieb konnte deshalb am folgenden Tag weitergehen. Der Außenbereich war jedoch noch nicht nutzbar. Die Beräumung dauerte einige Tage. Zuvor besichtigten Versicherungen, Gutachter und die Stadtverwaltung den Ort, um das Schadensmaß aufzunehmen. Der Kita-Neubau wurde 2013 fertiggestellt und kostete damals 2,5 Millionen Euro.

Schäden durch Windhose, Foto: D. Förster



Am Sportplatz Birkwitz wurde beim Aufziehen der dunklen Wetterwand das Training unterbrochen. Die trainierenden Schüler wechselten schnell ins Vereinsheim. Gegenüber schleuderte die Windhose das Dach eines Flachbaus auf den nahen Parkplatz. In Alt-Birkwitz riss die enorme Sturmböe Ziegel von fünf Hausdächern, deckte eine Scheune ab, entwurzelte Bäume und richtete zahlreiche weitere Schäden an. Feuerwehren aus Graupa und Pirna sicherten die Unglücksstellen.

Im Obdachlosenheim an der Glashüttenstraße leben derzeit 24 Personen. Ein anderes Wohnheim für Bedürftige an der Dippoldiswalder Straße beherbergt 35 Personen. Der Betreiber und Pächter beabsichtigt, dieses Haus demnächst zu sanieren, um es dann mit modernen und behindertengerecht ausgestatteten Wohnungen (entsprechend teurer) zu vermieten.

Das bedeutet für die jetzigen Bewohner - es sind Alkoholiker und Leute, die für sich selber nicht sorgen können, obdachlos zu sein, wenn sich keine andere Möglichkeit der Unterbringung findet. Letztere wird von der Stadt erwartet. Einige der Bewohner können noch zwei bis drei Monate in einem Nebengebäude unterkommen. Der Besitzer des Wohnheims hat den 35 Personen zum 30. April gekündigt. Seine eigene Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten blieb bisher erfolglos.

Die Stadtverwaltung ließ im Zwang des schnellen Handelns die Kapazität des städtischen Obdachlosenheims erweitern. Die Bettenzahl wurde von zwölf auf 22 erhöht. Diese Lösung bietet aber keinen Daueraufenthalt. Jene 35 Männer und Frauen – sozial Gestrandete – die bisher im privat betriebenen Wohnheim Dippoldis-

walder Straße lebten, werden jedoch betreut, weil sie allein nicht zurechtkommen. Die Betreuer schlossen sich zu einer Interessengemeinschaft zusammen. „Wir sind immer noch auf der Suche nach einem Ersatzgebäude für die Bewohner, damit sie möglichst auch weiterhin in ihrem gewohnten Umfeld zusammenleben können“, äußerte Regine Walther, Betreuerin eines Heimbewohners und Rechtsanwältin aus Pirna.

Kunst und Kultur

Die neue Sonderausstellung des Jahres 2015 im Stadtmuseum (im Zeitraum vom 31. März bis zum Juli) ist dem Schaffen vieler Künstler des 20. Jahrhunderts gewidmet. „Vom Elbtal ins Gebirge - Malerei jenseits der Dresdner Romantik“ - so der Titel - kann als Fortsetzung einer im Jahr 2001 im Stadtmuseum gezeigten Bilderausstellung gelten, die über die Sächsische Schweiz zu diesem unerschöpflichen Thema gezeigt wird. „Jenseits“ steht in der neuen Ausstellung nicht für eine andere Seite, sondern ist in zeitlicher, historischer und ikonographischer Hinsicht zu verstehen.



„Vom Elbtal ins Gebirge - Malerei jenseits der Dresdner Romantik“

Im 18. Jahrhundert nahmen die Maler Bernardo Bellotto, Anton Graff und Adrian Zingg die Wege in die Sächsische Schweiz auf, im 19. Jahrhundert beschritt Caspar David Friedrich das bizarre Felsengebiet und wieder hundert Jahre später waren es Robert Sterl, Gotthardt Kuehl, Pol Cassel, Johannes Oehme, Ernst Hassebrauck, Eva Schulze-Knabe, Johannes Beuthner und andere, die ihre Staffeleien in der Felsenregion aufbauten. 32 Gemälde umfasst die am 31. März 2015 eröffnete Sonderausstellung im Stadtmuseum Pirna.

Kuratorin der Sonderausstellung Dr. Gabriel Werner



Das davon am frühesten entstandene Gemälde stammt von Robert Sterl aus dem Jahr 1915, das jüngste zeigt eine Dresdner Elbebrücke im Jahr 1989 von Siegfried Klotz. Leihgeber sind die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister sowie private Sammler und Nachlassverwalter. Auch das Stadtmuseum Pirna suchte aus dem eigenen Bestand drei Gemälde passend zum Thema aus.



In der Galerie am Plan ist für die Ausstellungsdauer vom 28. März bis zum 10. Mai das „Licht“ in den Fokus der Präsentation gerückt. „Helle Tage“ nannte die Malerin Ulrike Kampmann (41) die Auswahl der zumeist im zeitigen Frühjahr mit Temperafarben gemalten Bilder.

Angekaufte und als Geschenk erhaltene Bilder von Malern und Grafikern, auch kleinere Bildhauerarbeiten werden künftig im Wechsel gezeigt. Bei einer Ausstellungsweise mit Bildern verschiedener Künstler und unterschiedlichen Themen spricht man von „Petersburger Hängung“.



Ausstellungseröffnung
mit Bildern von
Ulrike Kampmann

Die helle Farbgebung lässt die Landschaften wie Aquarellmalerei wirken, Ulrike Kampmann wird von jahreszeitlichen Lichtverhältnissen inspiriert. Die Künstlerin absolvierte ein Volontierjahr in einer Schule in Nairobi, studierte Malerei in Dresden und Krakau. 2001 erhielt sie ein sächsisches Landesstipendium, 2008 wurde ihr ein Arbeitsstipendium vom Kulturamt Dresden und der Akademie Tidaholm, Schweden, zuerkannt. Ausstellungen ihrer Bilder gab es in Dresden und anderen deutschen Städten, in Belgien und in Schweden.

In den oberen Räumen der Galerie am Plan vollzog sich ein Wandel in der Kunstwerke-Präsentation. Hier werden Teile aus dem Galerie-Fundus auf engem Raum vorgestellt.

Galerie am Plan, „Aus dem Fundus“



Im Unterschied zu dieser Präsentation herrscht bei der „Dresdner Hängung“ immer ein bestimmtes

Thema in der ge-
zeigt in der Bilderauswahl vor.

Galerie am Plan, „Aus dem Fundus“



Mit einer Ausstellung von exquisiten Fotografien aus aller Welt luden die Mitglieder des Fotoklubs des Kuratoriums Altstadt zu einem Besuch in die Mädchenschule ein. „Wer Fernweh hat, muss nicht weit reisen.“ Die über 30 Fotografien, zusammengefasst unter dem Titel „Denkmale der Welt“, zeigen u. a. die Skulptur der Kleinen Meerjungfrau, die Lofoten, das Goethe-Schiller-Monument, Jacksonville in den USA. Es sind Aufnahmen von zumeist Denkmälern und Gebäuden, die von den Fotoklubmitgliedern auf Urlaubsreisen fotografiert wurden.



Fotoausstellung „Denkmale der Welt“

01.04. Am Bauwettbewerb mit Holzbausteinen, den das Stadtmuseum begleitend zur Sonderausstellung „Ein Dach überm Kopf“ für die fünf- bis zehnjährigen Kinder ausrief, beteiligten sich 16 Schul- und Kita-Gruppen. Es war für die Jury schwierig, vier Gewinner herauszufiltern. Am 1. April konnten sich kleine Baumeister einen Preis abholen. 400 Bausteine aus Holz bekamen



die Kinder des Pirnaer Katholischen Kinderhauses St. Joseph. Weitere Preise erhielten die Hortgruppe der Lessing-Grundschule und der Hort der Grundschule Neundorf sowie eine Gruppe der Kita "Stolpener Burggeister". Die vielen Holzbausteine waren ein Geschenk des Pirnaer Lions-Clubs.

17.04. Am Pirnaer Bahnhof wurde die Unterführung am 17. April mit neuen Fotografien ausgestattet. Der von der Galeristin Christiane Stoebe initiierte Fotowettbewerb orientierte sich im fünften Jahrgang an der Zahl „fünf“, die in der Renaissance-Architektur vielfach vertreten, dem sogen. „Goldenen Schnitt“ als mathematischem Begriff verpflichtet ist. Aus insgesamt hundert eingesandten Fotos wurden von einer Jury 19 Arbeiten ausgewählt. „Dieses Jahr stand für uns aber nicht die Zahl an sich, sondern ihre Bedeutung im Vordergrund.“ Die Renaissancebauweise hat das Maßwerk der „Fünf“ vor allem bei Fenster- und Türgewänden angewandt.

Fünfter Fotowettbewerb



24.04. Unter den elf Pirnaer Veduten, die der venezianische Maler Bernardo Bellotto, bekannt unter dem Namen Canaletto in Pirna malte, zeigt das bekannteste den „Marktplatz zu Pirna“. Das Gemälde offenbart außer der präzisen Wiedergabe baulicher Details auch ein emsiges Marktleben mit Bürgern, die sich unterhalten oder einer Arbeit nachgehen und lieferte somit die Idee für eine lebendige Nachgestaltung des Bildes. Als Akteure wirken alljährlich die Laienschauspieler des Vereins „Der Retter der Stadt Pirna – Theophilus Jacobäer“. Sie bringen sich in die auf dem Gemälde festgehaltene Position, verharren darin einige Momente und geben den zahlreichen Fotografen Gelegenheit zum richtigen Schnappschuss.

Neu bei der diesjährigen Darstellung war, dass sich nach dem Verharren auch Gäste in das Bild mischen konnten, um selbst Teil davon zu werden.



Zuvor nahm der „Stadtbote“ Wolfgang Bieberstein Interessierte auf eine lange Stadtführung zu sechs Veduten (Stadtansichten) des berühmten Malers mit. Ein Vergleich des heutigen Aussehens mit den Canaletto-Bildern von 1753/55 war durch Kunstdrucke möglich, die die Tourismusgesellschaft Pirna und jene Geschäftsleute sponserten, die

Lebendiges Canaletto-Bild im Jahr 2015



Lebendiges Canaletto-Bild mit Gästen, Foto: D. Förster



Inhaber des Prädikats „Pirnaer Unikat“ sind. Einige dieser Unikate wurden auf der wohl längsten Stadtführung des Jahres vorgestellt und mit den Canaletto-Bildern in Verbindung gebracht. Das Unikat „Hobelbank-Küchenzeile“ wurde am Hausberg gezeigt und territorial der Vedute „Pirna mit dem Obertor“ zugeordnet. Der sandsteinerner Wächter am Dohnaischen Platz und das Gemälde „Pirna mit dem Dohnaischen Tor“ bildeten eine weitere passende Bilder- und Unikat-Verbindung. Die Vedute „Pirna von Niederpost mit der Landstraße nach Copitz“ zeigt u. a. ein Gebäude, in dem heute das Unikat „Kaffeemischung Schmöle Premium“ hergestellt wird. Als Krönung führte der „Stadtbote“ Wolfgang Bieberstein seine Gäste in das lebendige Canaletto-Bild hinein, „Der Marktplatz zu Pirna“. Eine speziell für Hobby-Fotografen errichtete Bühne garantierte die bessere „Draufsicht“. Zwei Fotografen, die sich zwischenzeitlich unter die Darsteller mischten, um Fotos aufzunehmen, wurden vom Citymanagement dazu beauftragt. Pirna möchte wieder am sächsischen Wettbewerb „Ab in die Mitte“ teilnehmen. Das diesjährige Motto gibt vor, Modernes mit Historischem zu verbinden. Da lässt das „Lebendige Canaletto-Bild“ auf Erfolg und Preisgeld hoffen.

Der ereignisreiche 24. April 2015 wurde um 17.00 Uhr mit einem Kanonenschuss, Fanfarenklängen, Säbelgerassel und Trommelklängen am Dohnaischen Tor fortgesetzt. Von dort aus fiel das Schwedenheer, dargestellt von den „Retter“-Laienschauspielern, in Pirna ein. Beim Nachstellen und Erinnern an jene Ereignisse von 1639 bieten die „Schweden“ heute mit ihren Gesängen, ihren Fechtkünsten und der Einnahme des Rathauses ein lustiges Spektakel, bei dem sich der

„Schwedeneinfall“ in Pirna



gefesselte Bürgermeister mit Wein freikaufen muss, vom Rathausbalcon die Folianten fliegen und das „Volk“ bei Speise und Trank feiert.

zung einiger Künstler im April noch eine Kleinkunstbühne, Marke Eigenbau, im Hofgelände auf. Künftig soll regelmäßig vom April bis Oktober



„Schwedeneinfall“ in Pirna

Vor nunmehr 376 Jahren war es mit dem Plündern und Morden bitterer Ernst. Im April 1639 stand das Söldnerheer an Pirnas Stadtmauern. Unter General Banér kam es zur Belagerung und Eroberung der Stadt. Über 600 Einwohner fanden den Tod. Trotz monatelanger Kämpfe ließ sich der Sonnenstein nicht einnehmen. Die Erbitterung der Schweden wuchs. Die angedrohte völlige Vernichtung Pirnas durch Niederbrennen konnte mit der Rettungstat des mutigen Apothekers Theophilus Jacobäer abgewendet werden.

25.04. Der Kunsthof von Ute und Jörg Nitsche im Ortsteil Mockethal startete am 25. April in eine neue Veranstaltungsserie und erweiterte damit das bisherige Angebot. Die vorhandenen Möglichkeiten im ehemaligen Dreiseithof reichen für diese Vorhaben nicht mehr aus, deshalb baute das Ehepaar mit Unterstüt-

verschiedenartige Kunst im kleinen Rahmen angeboten werden – Konzerte, Ausstellungen, Vorträge und Lesungen. Auch Vorführungen von Filmklassikern sollen ins Programm aufgenommen werden. Nebenbei finden Workshops statt und Feriengäste im Dreiseithof können künstlerisch tätig werden, um am Urlaubsende mit eigenem Bild nach Hause fahren zu können. Ute Nitsche ist Malerin. Ihre Acrylbilder hat sie im Pirnaer Umkreis schon mehrere Male ausgestellt, und sie ist immer am Pirnaer „Tag der Kunst“ beteiligt. Die Veranstaltungsserie für 2015 setzte die Gründung eines Vereins voraus. Dieser erhielt den Namen „Tonart“ und besteht aus sieben Künstlern der Region, die auf neue Mitglieder und auf Sponsoren zur Unterstützung hoffen. Das Auftaktkonzert am 25. April gestaltete Uwe Kotteck mit seiner Dresdner Band „Liedanei“ mit Liedern, die er schon vor 30 Jahren

schrieb. Die zeitlosen Texte verloren nichts von ihrer Aktualität. Der Sänger und Gitarrist Kotteck wird in der Band von Jana Porst (Violine), Geralf Hadlich (Violine) und Rüdiger Weisheit (Cello) unterstützt. Die im jährlichen Programm enthaltene „Sommermugge“ im Kunsthof ist eine Benefizveranstaltung, die mit ihrem Erlös andere Projekte unterstützt. 2013 fand sie zugunsten der flutgeplagten Pirnaer Kleinkunsthöhne „Q 24“ statt, 2014 für den Kunsthof Gohlis, der ebenfalls 2013 unter Wasser stand.

Bauen in Pirna

01.04. Dass man in Pirnas Innenstadt seit dem 1. April ganz neu sanierte Wohnungen für 345 bzw. 523 Euro mieten kann, ist kein Aprilscherz. Die Ein- und Zweiraumwohnungen von 40 bzw. 50 Quadratmetern werden von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) im Haus Klosterstraße 6b vermietet.

Ein Jahr lang sanierte WGP das im Jahr 1958 erbaute Mehrfamilienhaus, das fast 13 Jahre leer stand und nun hochwassersicher sowie mit einer 16 Zentimeter starken Wärmedämmung und einer Solaranlage auf dem Dach ausgestattet wurde. Das Unternehmen installierte außerdem eine Belüftungsanlage für die acht Wohnungen, damit durch die stark isolierten Fenster kein Schimmel in den Wohnungen auftritt. Das Gebäude steht in unmittelbarer Nähe zur Stadtbrücke und den Bahngleisen. Die Wohnräume mit Balkon sind zur ruhigen, begrünten Hofseite hin ausgerichtet. Die Mieter haben bis zum Bahnhof eine Strecke von 300 Metern zurückzulegen, bis zur Innenstadt werden fünf Geh-Minuten benötigt.

Auf dem etwa 5.800 Quadratmeter großen Areal des Liebenauschen Vorwerks an der Schandauer Straße/Clara-Zetkin-Straße wird am künftigen Standort des Großfinanzamts gebaut.



Baustelle Liebenauschen Vorwerk, Großfinanzamt, Foto: D. Förster

Ein Jahr nach dem ersten Spatenstich sind nun die Fundamente fast fertig. Das Verwaltungsgebäude zur Schandauer Straße hin wurde schon bis zur ersten Etage gebaut, im mittleren Haus entsteht gegenwärtig die Decke über dem Kellergeschoss. Im südlich gelegenen Bürohaus werden derzeit die Wände errichtet. Die Gesamtkosten sollen 23,5 Millionen Euro betragen. Vor dem Beginn der Bautätigkeit bearbeiteten Archäologen das mit historischer Bausubstanz behaftete Terrain, auf dem schon eine mittelalterliche Bebauung und Bewirtschaftung nachweislich stattfand.

Anwesen, auf dem er 1641/1642 das Vorwerk errichten ließ. Im Komplex für das künftige Finanzamt des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden drei denkmalgeschützte Gebäude erhalten – das Hauptgebäude des Liebenauschen Vorwerks, der Gasthof „Zum blauen Hecht“ und ein Teil des ehemaligen Waisenhauses. Die Rohbauarbeiten am Waisenhaus sind mit dem Einziehen neuer Decken und Wände fast abgeschlossen. Im November 2016 soll die Bauzeit beendet sein. Dann werden etwa 280 Mitarbeiter im Großfinanzamt Pirna beschäftigt sein.



Baustelle Liebenaushes Vorwerk, Großfinanzamt, Foto: D. Förster

Die alten Fundamente verblieben unter der Erde, wurden jedoch dahingehend gesichert, dass sie nicht verloren gehen. Das Liebenausche Vorwerk ist nach dem Festungskommandanten vom Sonnenstein, Johann Siegmund von Liebenau benannt, der während des Dreißigjährigen Krieges den Sonnenstein erfolgreich gegen die schwedischen Söldner verteidigte. Als Entschädigung für persönliche Verluste erhielt er vor Kriegsende mehrere Grundstücke – so auch das schon vorher bebaute

Fast alle gegenwärtigen Straßenbauplätze in Pirnas Innenstadt sind dem Hochwasser von 2013 geschuldet. Manche Schäden bedürfen zur Behebung einer langen Zeit, andere sind schneller zu beseitigen. Die Instandsetzung des Ernst-Thälmann-Platzes kostet etwa 26.000 Euro und ist durch Ausbesserungen von Wegedeckschichten und Wegebefestigungen zu erreichen. Die kurzzeitig zu bewältigenden Arbeiten konnten verschoben werden, damit das Gastspiel des Rheinländischen Figurenthea-

ters am 17., 18. und 19. April auf dem Platz nicht ausfallen musste.

Die Instandsetzungsarbeiten auf dem Elbeparkplatz dauern vom 20. April bis zum 1. Juni 2015 und verringern in dieser Zeit die Innenstadtparkmöglichkeiten um viele Plätze. Die Zufahrt zur Altstadt über die Brückenstraße kann während der Bauzeit nicht genutzt werden. Die Stadtverwaltung richtete einige neue Bewohnerparkplätze ein, für Reisebusse in Verbindung mit dem Schiffsanleger stehen auf der Klosterstraße Kurzzeitparkplätze zur Verfügung. Die Autos der Besucher können in den Parkhäusern Stadtmitte und Königsteiner Straße abgestellt werden. Um auf dem Elbeparkplatz künftig Ausspülungen und Verschlamungen nach einem Hochwasser in den Parkstellflächen zu vermeiden und Verwerfungen zu beseitigen, wird das gesamte Rasenfugenbetonpflaster ausgebaut und mit Betonsteinpflaster in enger Verfugung ersetzt. Im Bereich der Bushaltestellen wird eine Fugensanierung vorgenommen. Am Kreuzungsbereich Dohnaische Straße/Brückenstraße und am Verkehrskreisel erfolgt eine Fahrbahndeckensanierung.

Die Gesamtkosten betragen etwa 82.500 Euro und werden vom Freistaat Sachsen und der Bundesrepublik im Rahmen der Schadensbeseitigung des Hochwassers 2013 gefördert. Die vielen Baustellen erschweren den Verkehrsfluss. „Pirnas Zentrum wird zur Falle für Autos und Passanten“, titelte die Sächsische Zeitung am 23. April. „Die vielen Baustellen machen die Zufahrt und das Parken zum Problem. Umleitungen verwirren die Kraftfahrer zusätzlich. Doch nicht nur Ortsfremde haben aktuelle Probleme in die Innenstadt bzw. aus ihr heraus zu kommen. Fast im Wochentakt gibt es neue Baustellen und somit neue Sperrungen und Umleitungen.“

Sportgeschehen

18.04. Die Rettungsschwimmer der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) bereiten sich auf die Freibadsaison vor. Bei dem Leistungsvergleich der offenen Bezirks-Einzelmeisterschaften in Pirnas Sportschwimmhalle standen über 120 Lebensretter im Wettbewerb.



Bezirksmeisterschaften der Rettungsschwimmer in Pirna

Neben den Pirnaer Aktiven des Bereichs „Obere Elbe“ beteiligten sich Rettungsschwimmer aus Dresden, Meißen, Leipzig, Zwickau und Heidenau an den Einzeldisziplinen im Altersbereich von acht bis zu 19 Jahren. Sie mussten wassergefüllte Puppen an Land ziehen, unter Hindernissen hindurch tauchen, mit Gurttretern umgehen können und alles in kürzester Zeit bewältigen. Rettungsschwimmer der DLRG „Obere Elbe“ Pirna erzielten die besten Ergebnisse.

Bezirksmeisterschaften der Rettungsschwimmer in Pirna



19.04. Der 1. Radverein Pirna organisierte für die Hobby-Mountainbiker das nunmehr sechzehnte Frühjahrs-Cross-Rennen im Gebiet An der Viehleite. Je nach Altersklasse galt es, bis zu vier Runden von je 4,7 Kilometern Länge über Stock und Stein zu fahren. 140 Höhenmeter mussten jeweils überwunden werden. Die Fahrstrecke für Kinder ab zehn Jahre wurde in kurzer, einfacher Runde ausgetragen. Vereinsvorsitzender Uwe Gollmann sorgte bei der Organisation des MTB-Rennens auch dafür, dass sich sämtliche Teilnehmer mit einem Getränk und Zuckerkuchen stärken konnten.

Naturliebhaber bereit, einen Teil des Hanggeländes an der Viehleite von herumliegendem Müll zu befreien.



Anm.: Am Wochenende vom 11./12. April erklärten sich zwei

MTB-Cross Viehleite

Wolfgang Lill aus dem Ortsteil Krietzschwitz und ein Freund sammelten so viel verrostete Haushaltsgegenstände, Wellblechplatten und Eisenteile ein, dass die Sammelstelle verlagert werden musste. Die Stadt kümmerte sich um den Abtransport des Mülls.

18. VVO Oberelbmarathon

26.04. Der 18. VVO Oberelbmarathon von Königstein in der Sächsischen Schweiz nach Dresden und der Lichtenauer Halbmarathon von Pirna nach Dresden gewinnen von Jahr zu Jahr größere Beliebtheit.



Das inzwischen 18. Lauf-Ereignis des wohl schönsten deutschen Landschaftslaufs auf dem Elberadweg entlang an Felsformationen, Denkmälern und Schlössern vereinte eine Sportlerschar aus 20 Nationen miteinander. 1.102 Läufer querten den Pirnaer Marktplatz am Kilometer 18 durch ein großes Tor. Empfangen wurden sie von Trommelklängen, applaudierenden Bürgern, den Kommentaren von Mario Eichler, zahlreichen Fotografen und den



Vorfürhungen der Pirnaer Cheerleader. Hier entschied sich, wer den Großen Preis der Stadt Pirna erreichte. Der Erste, der eintraf und die Prämie erhält, war der aktuelle Deutsche Meister Niels Bubel aus Berlin. 42,195 Kilometer beträgt die Gesamtstrecke bis ins Steyer-Stadion in der sächsischen Landeshauptstadt.

Der Lichtenauer Halbmarathon mit dem Start auf Pirnas Glashüttenstraße bedurfte wegen der gestiegenen Teilnehmerzahl einer Einteilung in zwei große Starterblöcke. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke begrüßte die 2.291 Sportler und gab mit Katharina Voigt (vom Sponsor Lichtenauer Mineralquellen) den Startschuss ab.



Zum Anfeuern der Läufer waren die Trommler von Hikari Daiko aus Dresden am Start und viele Zuschauer säumten die Straße.



Lichtenauer Halbmarathon

Aus den Schulen

Das Evangelische Schulzentrum Pirna plant nicht nur einen neuen gemeinsamen Standort für die Grundschule, den Hort, die Mittelschule und das berufliche



Gymnasium. Es besteht auch der Umzugszwang, denn im August 2017 läuft die Betriebserlaubnis für den jetzigen Schulstandort von der Mittelschule und dem Gymnasium an der Rottwerndorfer Straße aus. Gegenwärtig besuchen 450 Kinder und Jugendliche die Bildungseinrichtung, die sehr gefragt ist. Künftig sollen 650 Schüler Aufnahme finden. Es mussten immer wieder Aufnahmeanträge abgewiesen werden, weil unter den gegebenen Platzmöglichkeiten keine weiteren Klassen gebildet werden können. Die seit vielen Jahren leer stehenden „Roten Kasernen“ in unmittelbarer Nähe des momentanen Schulstandortes wären ein geeigneter und sehr erwünschter Standort für das künftige Evangelische Schulzentrum. Zur Verwirklichung dieses großen Ziels bedarf es vieler Partner und einer gewaltigen Summe Geldes. Zum Ensemble der Roten Kasernen gehören vier Gebäude. Das Schulzentrum soll in den Gebäuden 51 und 52 untergebracht werden. Beide Häuser haben mehrere Eingänge, die Hausnummern lauten daher 51 bis 51 d, bzw. 52 bis 52 a. Die Gebäude 51, 52 und auch die Nummer 49 gehören in den Bestand der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP). Das Haus Nr. 50 befindet sich in einem schlechten Zustand. In den Dachrinnen wachsen kleine Bäume, die Fensterscheiben sind zerschlagen, Regenrinnen weisen Löcher auf. Das Gebäude Nr. 50 hatte vor zehn Jahren der Unternehmer Hans-Georg Maas aus Offenbach erworben. Er wartete auf interessierte Nutzer oder Mieter, nach deren Wünschen er sanieren wollte. Offenbar meldete sich dahingehend aber niemand. Am Gebäude Nr. 49 wurden Anfang der 90er-Jahre die Schornsteine erneuert und das Dach teilerneuert. Der Sanierungsbedarf ist dennoch sehr hoch.

Anm.: Nach den Zeichnungen der Südumfahrung Pirnas führt die dabei integrierte Straßenbrücke direkt über das Grundstück Rottwerndorfer Straße 49.

15.04. Schüler in Sachsen, die an freien Schulen lernen, gingen zusammen mit Eltern und Lehrern am 15. April auf ihre Schulhöfe, um mit Transparenten auf sich aufmerksam zu machen. Gegenwärtig wird bei der Landesregierung das „Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft“ überarbeitet. Einrichtungen wie der Evangelische Schulverein in Pirna mit der Evangelischen Grundschule, der Mittelschule und dem Gymnasium befürchten nun eine damit verbundene Unterfinanzierung ihrer Schulen und somit eine Benachteiligung gegenüber staatlichen Schulen. Die Schüler der fünften bis neunten Klassen versammelten sich auf dem Schulhof an der Rottwerndorfer Straße und ließen viele bunte Luftballons in die Lüfte steigen. An jedem der Ballons hing ein Zettel, der die Wünsche für die Zukunft der evangelischen Schuleinrichtung enthielt. Außerdem wurde im Pausenhof ein ganzes Klassenzimmer aufgebaut und die Begriffe „Gerechtigkeit und Gleichberechtigung“ waren in Großbuchstaben auf dem Rasen verteilt. „Es gibt immer noch Diskrepanzen in der vermeintlichen Gleichbehandlung“, erklärte Falk Wenzel, Vorsitzender des Evangelischen Schulvereins. Die dringlichste Frage beim Evangelischen Schulzentrum Pirna ist die Finanzierung der künftigen Schulgebäude, da es weder von der Stadt noch von der Kirche Zuschüsse dafür gibt.

09.04.15 Für die Anwohner des Elbtals in Nähe der Bahnlinie ist es seit langem durch den Personen- und Güterverkehr zu laut. Im Pirnaer Ortsteil Posta formierte sich am 9.

April eine Gruppe von Entschlossenen, die den Lärm der Züge nicht mehr tatenlos hinnehmen will. Teilweise fahren Züge (S-Bahnen, Personen- und Güterzüge) im Fünfmintutentakt durch das Elbtal. Zehn Personen unter Federführung von Simone Hartmann (im Foto 2. v. li.) setzten eine Petition auf unter dem Titel „Gesund leben ohne Verkehrslärm“ und verteilten am 11./12. April mehrere tausend Flyer in Pirna, Posta Obervogelgesang und Heidenau. Ab 11. April wurden die Unterschriften in den als Faltblätter gestalteten Flyern gesammelt. Die Blätter enthielten außer jeweils vier Unterzeichner-Namen mit Adresse auch Angaben zur Petition. Genannt wurden u. a.: Aufstockung des Budgets für Lärmschutz, Einsatz von lärmminderndem Asphalt, regulierende Maßnahmen für Lkw-Durchgangsverkehr in Wohngebieten, Errichtung von Messstationen an den verkehrsreichsten Güterzugstrecken. Auf den Faltblättern waren auch sechs Sammelstellen (Briefkästen) aufgelistet.

In Weinböhla wird derzeit eine sogenannte Flüsterschiene getestet. In Coswig entsteht im Sommer ein Modellprojekt in Form einer Mini-Lärmschutzwand. Diese soll die Rollgeräusche der Züge direkt an den Gleisen abfangen. Für das Elbtal hoffen die Betroffenen auf umsetzbare findige Ideen von Spezialisten. Zuvor muss die Petition Erfolg haben. Simone Hartmann möchte Pirnas Oberbürgermeister von dem Anliegen der Initiative überzeugen und als Unterstützer gewinnen. Die Postaer bzw. Pirnaer Initiative hat sich der Sächsischen Allianz für Lärmreduzierung angeschlossen, der auch Gruppierungen in anderen lärmgeplagten Regionen, wie die Lausitz, angehören. Sämtliche Unterschriftenlisten werden gesammelt, und in einigen Wochen im Landtag übergeben.

Die Deutsche Bahn sieht sich selber auch in der Pflicht und ist bemüht, die Bremsen sämtlicher Güterwagen bis 2020 zu erneuern. In Pirna wurde die „Krachbrücke“ an der Dohnaischen Straße durch einen Neubau ersetzt.



Petition gegen Bahnlärm

Die Postaer Initiative schloss sich den bereits vorhandenen Gruppierungen von Lärmgeplagten in Coswig, Dresden und aus dem Elbtal an. Gesucht wird nach Alternativen.

Demnächst lässt die Pirnaer Initiative mit Unterstützung von Coswig Lärmmessungen an den Güterzügen durchführen, um mit konkreten Zahlen aufwarten zu kön-

nen. Am 29. April, zum internationalen Tag gegen Lärm, hatten sich schon einige Unterschriftenlisten gefüllt.

09.04.15 Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge leben derzeit 1.112 Flüchtlinge. Dreiviertel davon sind Männer. Die Unterbringung erfolgte bisher zu 70 Prozent dezentral in Wohnungen. 30 Prozent leben in den drei Heimen Langburkersdorf, Freital und Schmiedeberg. Am 9. April kam es in Schmiedeberg unter 40 Tunesiern und Eritreern – jungen Männern aus verschiedenen Kulturen – zur tätlichen Auseinandersetzung mit vier Verletzten. Die Polizei ist mit Ermittlungen beschäftigt, die sich angesichts der Sprachbarrieren sehr schwierig gestalten. Das Landratsamt Pirna reagierte und verlegte die Eritreer nach Freital. Die zentrale Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen führt zu Spannungen. Da aber angesichts der Flüchtlingszahlen gar keine anderen Möglichkeiten vorhanden sind, muss die Kreisbehörde möglicherweise in Erwägung ziehen, eine weitere Heimunterkunft zu bauen. Inzwischen gab es mehrere Zwischenfälle und auch Übergriffe auf einheimische Bewohner. In der Sächsischen Zeitung, Lokalteil vom 17. April, Seite 20, war von Übergriffen in Linienbussen zu lesen, „sie bezahlen nicht, beleidigen Leute, spucken und benutzen den Bus als Toilette“. Couragierten Jugendlichen war es zu danken, dass einer Elfjährigen im Linienbus in Nähe Schmiedeberg weitere Tötlichkeiten von zwei Marokkanern (19 Jahre und 29 Jahre) erspart blieben. Dafür bekam ein jugendlicher Schläge ins Gesicht und der andere Tritte in den Rücken. Ein anderes elfjähriges Mädchen wurde von den Marokkanern ebenfalls belästigt. Es gab weitere Beleidigungen, auch Bedrohungen mit einem Messer. Die Polizei ermittelt

gegen die Marokkaner wegen Beleidigung, Bedrohung und Körperverletzung. „In Fragen der Sicherheit muss in unserem Landkreis endlich etwas passieren“, äußerte der Landrat und erwartet, dass Straftäter zur Verantwortung gezogen werden. Solche Taten Einzelner werden von Asylgegnern sofort aufgegriffen und für Hetzkampagnen genutzt. 50 Wohnungen und 130 Heimplätze sind gegenwärtig frei, aber mindestens 800 Asylbewerber muss der Landkreis bis Jahresende noch aufnehmen. „Das Landratsamt Pirna sucht händeringend nach Unterkünften für Asylbewerber“, so die Sächsische Zeitung im Lokalteil vom 20. April. Der Landrat rief auf, Wohnungen und Immobilien sowie auch Grundstücke zur Aufstellung von Containern zu melden. Die eruierten Möglichkeiten werden geprüft und sollen im Mai dem Kreistag vorgelegt werden. Die bisher aufgenommenen Asylbewerber kommen zumeist aus Syrien, aus dem Kosovo und aus Pakistan. Eine Aufzählung nennt 27 weitere Länder. Das Landratsamt teilte mit, dass es sich bei den bisher Eingetroffenen um Asylbewerber handelt, deren Asylersuchen momentan im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geprüft wird und um bereits abgelehnte Asylbewerber.

In der Nacht zum 20. April brachen im Asylheim Schmiedeberg gleichzeitig in jedem der beiden Häuser Zimmerbrände aus. Fünf Heimbewohner wurden dabei verletzt. Die Polizei geht von Brandstiftung eines Intensivtäters aus. Landrat Michael Geisler fordert eine politische Lösung, die kriminellen Asylbewerbern das Asylrecht entzieht. Der Landkreis richtete einen Ordnungsdienst ein, der das Umfeld von Asylbewerberunterkünften regelmäßig kontrollieren soll. Die Befugnisse erstrecken sich auf Ausweiskontrollen und Meldung er-

statten in brenzligen Situationen.

Da sich Anti-Asyl-Demos und Hetze im Internet häufen, rief die AG „Kirche für Demokratie gegen Rechts-extremismus“ zu einer Fachtagung auf dem Sonnenstein auf. Ziel war, sich über den menschenwürdigen Umgang mit Flüchtlingen auszutauschen. Die Kirche sei der Nächstenliebe verschrieben und schließe Diskriminierung aus“, sagte Pfarrer Cornelius Epperlein. „Einfach gesagt, schwer umzusetzen.“ Die Frage, wieso jemand als Flüchtling nach Deutschland käme, habe man sich bei der Caritas abgewöhnt, erklärte Annemarie Weigl. „Flucht passiert nie freiwillig.“ Sachsens Integrationsministerin Petra Köpping (SPD) und Landrat Michael Geisler (CDU) waren Schirmherren der Tagung. In der sächsischen Politik fange das Umdenken in Sachen Asylpolitik gerade an, sagte Petra Köpping. „Bis auf wenige ehrenamtliche Aktivitäten hat wirkliche Integration bisher kaum stattgefunden.“

In Graupas Sternwarte können wieder Besuche zur Himmelsbeobachtung stattfinden. Der Bauingenieur und Hobby-Astrologe Ralf Müller (51) übernahm die ehrenamtliche Aufgabe der Betreuung der Sternwarte. Die im

Jahr 1979 als Schulsternwarte erbaute Einrichtung wurde als solche bis 2002 genutzt, danach pachtete sie der Dachverband ProGraupa. Ralf Müller hat allerhand vor, um den Graupaer Anziehungspunkt wieder mehr seiner Bestimmung zuzuführen. Dafür werden noch Unterstützer gesucht. Die Anlage soll kontinuierlich geöffnet werden und wenn das Wetter eine anberaumte Himmelsbeobachtung nicht zulässt, sollen Alternativmöglichkeiten mit Animation am Computer geboten werden, damit die Gäste nicht umsonst kommen. Auch Fachvorträge und Grillabende sind geplant.

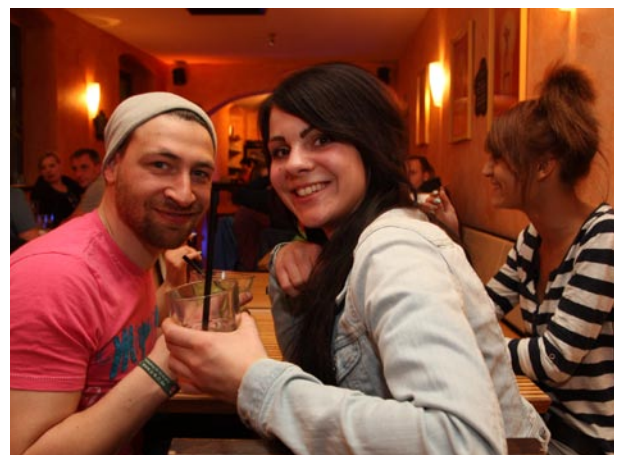
11.04.15 Die diesjährige Tour durch Kneipen und Gaststätten, bekannt unter dem Begriff „Pirnaer Tresen“, wartete mit einer Neuerung auf, indem auch kleine Cafés in den „Tresen“ mit einbezogen wurden. Damit begann das Feiern schon ab 14.00 Uhr. Ilse Kaffeeestube, das Café I.O. und Casa Italiana hatten ein Familienprogramm mit Live-Musik vorbereitet. Der klassische „Tresen“ begann um 19.00 Uhr. Das Eintrittsbändchen am Handgelenk zu fünf Euro berechtigte zum Besuch der Cafés und aller mitmachenden gastronomischen Einrichtungen.



„Pirnaer Tresen“,
Foto: D. Förster

Schnell Entschlossene hatten sich zur rechten Zeit die Ticketvergünstigung zum halben Preis gesichert. Die elf beteiligten Wirte kümmerten sich, wie immer beim „Tresen“, um passende Live-Musik. Mit handgemachter Kneipenmugge lockte der Pub „Billys“, eine Blues- und Folk-Band trat im „Refugium“ auf. Italienische Live-Musik erwartete die Gäste im „La Dolce Vita“, spanische Klänge in der „Kostbar“. Die Gaststätten „Malaga“, „Meridas“ und das „Café Cappuccino“ luden musikalisch mit „Manina“ gemeinsam in die Kleinkunstbühne ein. Die Tresen-Premiere in Ilse's Kaffeestube wurde vor allem mit Eierlikör gefeiert.

„Pirnaer Tresen“, Foto: D. Förster



Das Duo „Spiels mit Lust“ bot Schlager der 50er- und 60er-Jahre. Im Café IO hatte Inhaber Martin Wagner für Sport- und Spielgeräte im Außenbereich gesorgt. Die Mini-Tischtennisplatte und das Vier-Gewinnt-Spiel waren dauerbelegt.

Zur abendlichen Tresen-Veranstaltung waren die Restaurants voll besetzt. Neu Ankommende hatten gegen 20.00 Uhr kaum noch die Chance auf Sitzplätze. Es hätten mehr Gastronomen mitmachen sollen.

Um Pirnaer Haushalte zeitnah mit der Möglichkeit zu schnellem Internet auszustatten, gab die Stadtverwaltung eine Analyse in Auftrag. Diese soll ermitteln, in welchen Gebieten der Bedarf am größten ist. Bei Gesprächen mit dem Anbieter Telekom ging es vor allem um weitere Ausbaupläne.

11.04.15 An der Pirnaer Anlegestelle der Personenschiffahrt Oberelbe der Familie Frenzel begann am 11. April die neue Saison mit dem täglichen Linienverkehr des Motorschiffs „Sächsische Schweiz“. Zur Flotte des Schiffseigners Bernd Frenzel gehören drei Schiffe. Zwei davon, „Bastei“ und „Sächsische Schweiz“ wurden in der Laubegaster Werft fünf Monate lang einer Generalüberholung - sowohl technisch als auch optisch - unterzogen. Dazu gehörten Propeller-Reparatur, Kontrolle der Blechplattenstärke und Auswechseln, Reinigung der Unterwasserhaut, Ölwechsel, Unterwasseranstrich, Ventil-Neueinstellung und das Aufbringen von Spezialfarben. Bernd Frenzel legte selbst mit Hand an.

Saisonbeginn bei der Personenschiffahrt Frenzel, Foto: D. Förster



Eine Schiffs-Untersuchungskommission begutachtete danach jedes Schiff und hatte das Ergebnis für gut befunden. Das Motorschiff „Sächsische Schweiz“ ist seit 2001 bei Frenzel im Einsatz und fährt bis Hrensko und ab Ende April bis Decin. Das aus dem Jahr 1983 stammende Motorschiff „Bastei“ wurde vor sechs Jahren erworben und kann ebenso wie der Dampfer „Sachsenwald“ als Ausflugsschiff für individuelle Sonderfahrten - Firmenfeiern Hochzeiten usw. - gebucht werden.

13.04.15 Anwohner von Birkwitz/Pratzschwitz sehen die Zukunft des Kiessees im Ort als Erholungsgebiet in Gefahr. Der Badesee mit Strand wird nicht nur von tausenden Erholungssuchenden genutzt. Die nahen Kieswerke nutzen den See täglich, denn sie leiten das Kiespülwasser in das Gewässer. Dem Unternehmen Kieswerke Borsberg GmbH gehört ein Drittel des Sees. Der an drei Stellen geförderte Kies wird mit Seewasser gewaschen und das dafür genutzte Wasser führen die Kieswerke dem See ungefiltert wieder zu. Dieses enthält nach dem Kieswaschen einen hohen Anteil von Sedimenten und Nährstoffen. Es droht eine Verlandung des Sees, die sich bereits an der Ostseite zeigt. Die Anfang der 90er-Jahre bei einer Renaturierung angelegten Laichtaschen für Fische sind inzwischen verschlammmt“, stellte der Landschaftsarchitekt Hans Prugger fest. „Die Wassertiefe ist im Laufe der Jahre immer geringer geworden“, sagen Jürgen Dipp und Maik Pohle, die im Jahr 2004 ein Teilstück des Sees kauften, um ein Strandbad einzurichten. Die Kieswerke wollen von ihren Möglichkeiten weiter Gebrauch machen und verweisen auf vorliegende Genehmigungen. Der

Kiesabbau fällt unter das Bergrecht. Am 13. April fand beim Ortschaftsrat der Ortsteile ein Treffen unter den Gegnern der Einleitungen, den Verantwortlichen der Kieswerke und Mitarbeitern des Oberbergamtes Freiberg statt. Eine juristische Handhabung gegen das Einleiten vorzugehen, liegt nicht vor. „Wir wollen einen Fragenkatalog erarbeiten und an die Verantwortlichen schicken“, schlug Ortsvorsteher Dieter Fuchs vor. Eine Unterschriftenliste für einen Einleitungsstopp soll Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke übergeben werden. Das Unternehmen zieht in Erwägung, in zwei bis drei Jahren das Spülwasser an anderer Stelle in einem Abbaugbiet zu entsorgen. Den Anwohnern dauert es bis dahin zu lange. Auch die weitere Wasserentnahme wirft Fragen auf.

20.04.15 Am früheren Fabrikgebäude des Betriebes Fahrzeugelektrik in Copitz brannte in den Morgenstunden des 20. April der Dachstuhl völlig nieder. Feuerwehrleute der Altstädter und der Copitzer Wehr löschten den Brand von unten und über eine Drehleiter. Es entstand ein Schaden von 50.000 Euro. Der Eigentümer der Fabrikhalle, Bernd Wolf aus Dresden, ist sich noch nicht im Klaren, wie es mit dem im Jahr 1910 errichteten Gebäude weitergehen kann - ob Abriss oder Neuaufbau infrage kommen. Bisher wurde die Halle als Lager genutzt.

21.04.15 Am 21. April jährte sich zum 250. Mal der Geburtstag des sächsischen Staatsministers und Sozialpolitikers Gottlieb Adolf Ernst von Nostitz und Jänckendorf. Sein Wirken ist für Pirna mit der Gründung der Heil- und Pflegeanstalt auf dem Sonnenstein von besonderer Bedeutung. Die nachhaltigsten Bemühungen Jänckendorfs als Vorsitzender der

Kommission für die Landes-Straf- und Versorgungsanstalten galten der Durchsetzung einer menschenwürdigen Fürsorge für verarmte und psychisch erkrankte Menschen.

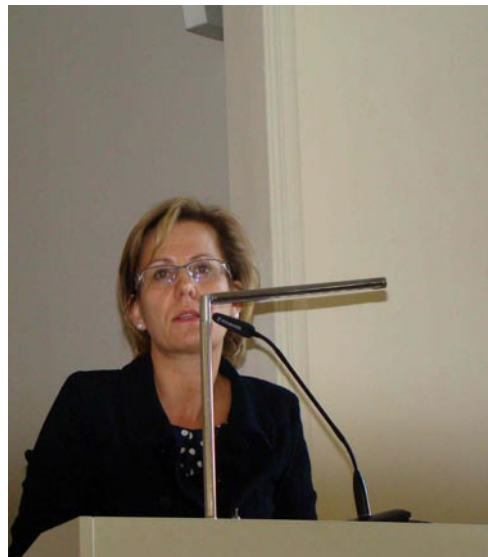
ten, das Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein e.V. und das Kuratorium Altstadt Pirna e.V. erinnerten in einer festlichen Veranstaltung im Kreistagssaal des Landratsamtes an

Festveranstaltung anlässlich des 250. Geburtstags von Gottlob Adolf Ernst von Nostitz und Jänckendorf



Die im Jahr 1811 auf dem Pirnaer Sonnenstein gegründete Heilstätte erlangte innerhalb kürzester Zeit europaweit den Ruf einer vorbildlichen psychiatrischen Einrichtung. Der in der Oberlausitz bei Niesky geborene Gottlob Adolf Ernst von Nostitz und Jänckendorf setzte sich wie wohl kaum eine andere Persönlichkeit für das sächsische Wohlfahrtswesen des 19. Jahrhunderts ein. Über mehrere Jahrzehnte wirkte er in zahlreichen Ämtern - als Präsident der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, Oberamts-hauptmann, Oberkonsistorialpräsident und sächsischer Konferenzminister - zum Wohle des Landes. Sein religiös begründeter Humanismus kam in seiner Amtszeit durch eine bessere materielle Sicherstellung von Dresdener und Oberlausitzer Schulen und Armenhäusern zum Ausdruck und darüber hinaus in seinem literarischen Schaffen. Die Stiftung Sächsische Gedenkstät-

das Wirken des sächsischen Ministers mit Grußworten von Staatsministerin Barbara Klepsch (Foto), Ministerium für Soziales und Verbraucherschutz und von Steffen Menzel, Präsident der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften sowie mit dem Fachvortrag von Dr. Boris Böhm, Leiter der Gedenkstätte Sonnenstein.



Die restaurierte Ruhebänk der Heilanstalt Sonnenstein (ein kleines in die Schlossmauer integriertes Bauwerk aus Sandstein mit Giebel-dreieck) am Hausberg wurde mit Worten des Gedenkens an den Begründer der Heil- und Pflegestätte Sonnenstein wiedereingeweiht. Der Vorsitzende des Kuratoriums Altstadt, Dr. Albrecht Sturm, sprach Grußworte und Danksagung. Eine Tafel am Bauwerk erinnert an den Gründer der Heil- und Verpflegungsanstalt Sonnenstein, Gottlob Adolf Ernst von Nostitz und Jänckendorf.

Wiedereinweihung der Ruhebänk



Wer bestimmt hier, ein paar Anlieger?, fragte Gerhard Stransky im Leserbrief vom 17. April. Aufgezählt und als unumgänglich eingestuft wurden Fahrten zum Rehaszentrum, Dienste der Mittagessenlieferanten und Paketzusteller, Pflegedienste usw., die alle den „Schleichweg“, der eine öffentliche Straße ist, zur schnelleren Erledigung nutzten, um den Stau an der Struppener Straße und der B 172 zu umgehen. Allen Wünschen gerecht zu werden, erweist sich für die Stadtverwaltung oft als schwierig. Viele Anlieger plädierten für eine weitere Öffnung, aber die Mehrheit soll sich für die Pollerlösung entschieden haben.

Ein als verkehrsberuhigt ausgewiesener Bereich auf dem Sonnenstein soll durch den Einbau von Pollern wieder ruhig werden. Einige Anwohner beschwerten sich, dass auf der Dr.-Benno-Schölze-Straße, Einmündung Herbert-Liebsch-Straße der Verkehr durch Autofahrer stark zugenommen habe, die die Strecke als Abkürzung und Stau-Umgehung nutzen. Die Gegenargumente ließen nicht lange auf sich warten. „Wenn man im Schlosspark mehrere hundert Parkplätze betreibt, muss man mit erhöhtem Verkehrsaufkommen rechnen.“

28.04.15 Im Pirnaer Stadtgebiet befinden sich etwa 2.000 Pachtgaragen. Die Verträge dafür stammen aus der DDR-Zeit. Damals wurden Garagen und Datschen oft auf fremden Grundstücken errichtet. Der Gebäudeeigner war nicht gleichzeitig der Grundstückseigner. Heutiges Recht besagt, „wem das Land gehört, dem gehören auch die Bauten darauf“. Jetzige Eigner dieser Standorte sind u. a. die Stadt Pirna, die Hospitalstiftung und die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP). Nach der Wiedervereinigung wurden lange Fristen eingeräumt, um Besitzfragen zu regeln. Der Kündigungsschutz endet am 1. Oktober 2015, eine Ver-

längerung lehnte der Bundestag ab. Es stehen also Veränderungen an. Die Stadt hatte Ende vergangenen Jahres den Garagenbesitzern mitgeteilt, die Pachtverträge kündigen zu wollen und die Fahrzeugstände künftig an die Nutzer zu vermieten. Es kam zu massivem Protest, denn viele der Garagenbesitzer hatten die Unterstände damals in Eigenleistung errichtet. Der Finanzausschuss der Stadt beriet und unterbreitete den Pächtern ein neues Angebot mit Pachtverlängerung bis zum 31. Dezember 2020 - allerdings zum erhöhten Preis ab 2016 von jährlich 100 Euro statt der bisherigen 50 Euro. Außerdem müssen Kautionen z. B. von 500 Euro (bei Nutzung bis 2020) gezahlt werden. Diese und weitere Regelungen beruhen auf Bundes-Gesetzmäßigkeiten. Die Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates verschoben die Beschlussvorlage auf den 9. Juni 2015.

Im Oktober 2014 zerstörte ein Brand große Teile eines nahezu fertig sanierten Einfamilienhauses an der Schandauer Straße. Auf Grund des enormen Gebäudeschadens konnte der Ausbruch des Feuers nicht lokalisiert werden, um eine genaue Brandursache festzustellen. Vorsätzliche Brandstiftung schlossen die Ermittler nach Untersuchungen jedoch aus. Auch das eingeleitete Ermittlungsverfahren wegen Fahrlässigkeit wurde eingestellt. Die Staatsanwaltschaft legte den Fall als ungeklärt zu den Akten.

Aus Polizeiberichten:

01.04. Ein 51-jähriger Mann sprang am Mittag des 1. April in suizidaler Absicht von der Seidewitztalbrücke bei Zuschendorf in die Tiefe. Die Feuerwehr, die Polizei und der Rettungsdienst eilten zum Unglücksort. Mit einer Drehleiter über-

querten Einsatzkräfte den Fluss Seidewitz. Sie konnten aber nur noch den Tod des Mannes feststellen.

09.04. Auf dem Sonnenstein wurde ein grauer Mazda gestohlen. Das Fahrzeug besaß noch einen Zeitwert von 10.000 Euro.

09.04. Zwei Männer (38 und 60 Jahre) hatten am späten Vormittag des 9. April bereits abmontierte Regenfallrohre im Schlosspark Sonnenstein zum Abtransport bereitgelegt und machten sich an Eisengittern von Lichtschächten zu schaffen. Zwei Polizeibeamte bereiteten dem Treiben ein Ende.

Eine kost- und logisfreie Zeit verschafften sich Unbekannte in einem Wochenendhaus am Elbhang an der Postaer Straße. Sie zerschlugen ein Fenster, um eindringen zu können, nächtigten im Haus und verzehrten die eingelagerten Lebensmittel.

12.04. Ein Kleinkind fiel am Sonntagvormittag des 12. April in die Elbe. Das zweieinhalbjährige Mädchen war in Begleitung seiner Mutter mit dem Kinderwagen unterwegs. Das Kind geriet beim Laufen zu nahe an die Böschung und fiel in die Elbe. Ein Mann zog es aus dem kalten Wasser. Der Rettungsdienst brachte das kleine Mädchen für Untersuchungen in die Klinik.

15.04. Ein 75-jähriger Mitsubishi-Fahrer kollidierte auf der Struppener Straße an der Kreuzung Aral-Tankstelle mit mehreren Autos. Insgesamt wurden dabei fünf Personen (einschließlich Verursacher) leicht verletzt. Es entstand ein Sachschaden von 15.000 Euro. Die Feuerwehr beseitigte ausgelaufene Flüssigkeiten. Im

Umkreis kam es zu Verkehrsstau.

22.04. In der Nacht zum 22. April wurde die Baustelle an der Liebethaler Straße bestohlen. Die Diebe entwendeten eine Rüttelmaschine im Wert von 4.000 Euro.

25./26.04. Am Wochenende des 25./26. April drangen Einbrecher in Klassenräume des Beruflichen Zentrums für Technik in Copitz ein. Gestohlen wurden drei Notebooks und zwei Beamer. Die Computertechnik besitzt einen Wert von 4.000 Euro.

28.04. Ein 47-jähriger Peugeot-Fahrer verlor auf der S 173 zwischen Pirna und Goes in einer Rechtskurve die Gewalt über das Fahrzeug. Dieses geriet ins Schleudern und fuhr gegen einen Straßenbaum. Der Fahrer konnte nur noch tot aus dem total zerstörten Auto geborgen werden.

Barbara Stohn
Ortschronistin